



DIE VERFLUCHTEN

Theater an der Sportschule Potsdam – Der LK De 11/2 spielt die Geschichte des Geschlechts der Labdakiden frei nach Sophokles, Johann Wolfgang v. Goethe und Berthold Brecht

EXPOSEE

Lassen Sie sich von einer Geschichte fesseln, die ihre Vorstellungskraft sprengt. Erleben Sie Verrat, Gewalt, Hass, Zorn, Liebe, Autonomie und Humanität anhand einer modernen Adaptation der Historie eines antiken Herrschergeschlechts. Wir entführen Sie auf eine Zeitreise durch die wichtigsten Handlungskonzepte antiker Dramatik und öffnen ihre Augen für die Schönheit und Aktualität antiker Kunst.

Rüdiger Ziemer & Alexander Otto
Inszenierung im Kammertheater Luftschiffhafen

Inhaltsverzeichnis

1. Handlungsverlauf	2
1. Akt.....	2
2. Akt.....	2
3. Akt.....	3
4. Akt.....	3
5. Akt.....	3
2. Stammbaum der Labdakiden	4
3. Rollenverteilung/Inszenierung	4
3.1 Schauspieler	4
3.2 Inszenierende	5

1. Handlungsverlauf

Der Rahmen der Handlung wird von Berthold Brechts „Antigone“ bestimmt. Der lyrische Vortrag leitet die Vorstellung ein.

1. Akt

1. Szene: Der Zuschauer wird in die Zeit des antiken Griechenlands versetzt. Das Königreich Theben wird als prächtiges Herrschaftsgebiet unvergleichlicher Schönheit beschrieben (Medien – Herr der Ringe o. Ä.). Laios wird als rechtmäßiger Thronfolger Thebens vorgestellt. In einer Rahmenerzählung des Chors wird berichtet, dass Laios im Alter von einem Jahr aus seiner Heimatstadt verstoßen wurde. Amphion und Zethos eroberten Theben und regierten fortan ohne Legitimation. Laios wächst nun in der Obhut des Pelops auf.
2. Szene: Der nun erwachsene Laios unterrichtet Chrysis, den jungen Sohn des Pelops. Die unglaubliche Schönheit und der außerordentliche Anmut des Chrysis stoßen Laios in ein unendliches Verlangen nach Körper und Seele des jungen Knaben. Folglich versucht er ihn zu verführen. Durch den lyrischen Vortrag des abgewandelten Erlkönigs nach Goethe wird dieser Werbungsversuch dargestellt. Schließlich entführt Laios den Knaben und versucht diesen gänzlich unter seinen Einfluss zu stellen.
3. Szene: Pelops bemerkt die Entführung seines Sohnes und ist außer sich. Sein gesamter Hass richtet sich gegen Laios. In seiner Verzweiflung und Angst wendet er sich an den Göttervater Zeus (Abgewandelt Goethes Prometheus). Zeus selbst ist von dem Gebet des Pelops so stark beeindruckt, dass er dessen Schmerz, ob des Verlusts seines eigenen Sohnes, selbst vernimmt. Er verflucht daraufhin den Laios und dessen Nachfahren.

2. Akt

1. Szene: Laios empfindet einige Jahre nach den Geschehnissen eine tiefe Zuneigung zu Iokaste, der Schwester von Kreon. In seinem Wissen um den Fluch befragt er das Orakel von Delphi. Er möchte verhindern, dass er sich einem möglichen Fluch durch eine Heirat mit Iokaste ergibt. Das Orakel bestätigt in einer aufwendigen Zeremonie alle Befürchtungen des Laios. Ihm wird prophezeit, dass ein männlicher Erbe im Laufe seines Lebens ihn töten und seine eigene Mutter zur Frau nehmen würde. Laios' Empfindungen für Iokaste sind jedoch so überschwänglich, dass er den Fluch ignoriert und Iokaste heiratet. Einige Jahre später kann Iokaste den vermeintlich größten Wunsch des Laios durch einen männlichen Erben erfüllen. Laios ist jedoch von der Geburt des Sohnes Ödipus an den Fluch erinnert und gesteht Iokaste seine Erfahrungen mit dem Orakel von Delphi. Daraufhin entschließen sich die jungen Eltern dazu ihren neugeborenen Sohn Ödipus zu dessen und ihrem eigenen Schutz in fremde Obhut zu übergeben.
2. Szene: Der nun erwachsene Ödipus berichtet den Zuschauern von seiner Adoption durch den korinthischen König und seiner unbeschwerten Kindheit. Korinth wird von der Nachricht erschüttert, dass das Volk in Theben unter den brutalen Spielen der Sphinx zu leiden hat. Als antikes Ungeheuer macht es sich die Sphinx zum Spaß, Reisende nach Theben mit unlösbaren Rätseln zu belegen. Jeder Reisende, der die korrekte Lösung des Rätsels schuldig blieb, wurde bei lebendigem Leibe verspeist. Erschüttert über diese Nachrichten macht es sich Ödipus zur Aufgabe seinen Nachbarn beizustehen. Auf seiner Reise begegnet er einer schnellen Wagenkolonne, die ihn barsch dazu auffordert den Weg frei zu machen. Ödipus indes war auf seinem Pferd aufgrund der langen Reise vollkommen erschöpft eingeschlafen. Die Wachen der Kolonne erstechen daraufhin eines der Pferde des Ödipus, sodass dieser in den Dreck fällt. Vollkommen benommen und geschockt über den Verlust seines Pferdes wütet Ödipus rasend vor Zorn. Er erschlägt die Wachen und den wichtigen Fahrgast der Kolonne im Blut- rausch (Szene 300 – Leonidas Ein-Mann-Kampf). Als Ödipus wieder zu sich kommt, ist er vollkommen

entsetzt von seiner Tat und flüchtet weiter gen Theben. Ein Soldat fleht mit letzter Stimme, wie es ein einzelner Reisender fertigbringen kann, Laios als König von Theben zu ermorden. Laios befand sich auf geheimer Mission zur Rettung seines Volkes. Sein Ziel war lediglich, Beistand seiner Nachbarn aus Korinth zu erwirken.

3. Akt

1. Szene: Ödipus gelangt vor die Tore Thebens und stellt sich den Rätseln der Sphinx. In hoffnungsvoller Erwartung einer weiteren Mahlzeit stellt die Sphinx ein besonders schweres Rätsel (Filmzene aus Matrix). Ödipus entsinnt sich jedoch seiner Fähigkeiten, löst das Rätsel und vernichtet damit die Sphinx. Theben dankt Ödipus diese Tat mit der Ernennung zum König. Gleichsam wird ihm die Gemahlin des ehemaligen Königs Laios übergeben, wodurch sich der Fluch erfüllt. Nach Jahren der Erfüllung und der Zeugung der Kinder Antigone, Polyneikes, Eteokles und Ismene erfährt Ödipus in einer Vision durch den Göttervater Zeus von der Erfüllung des Fluches. Daraufhin gesteht er die schrecklichen Ereignisse Iokaste, die sich aus Verzweiflung umbringt. Er selbst sticht sich mit einem Dolch beide Augen aus, da er den Anblick der Zeugen seines Inzests nicht ertragen kann. Kreon kehrt als rechtmäßiger Herrscher zurück auf den Thron und verbannt Ödipus aus Theben.
2. Szene: Antigone verbringt lange Jahre im Exil, befragt jedoch das Orakel über das Schicksal der eigenen Familie. Ihr wird ein grausamer Kampf ihrer beiden Brüder Polyneikes und Eteokles prophezeit. Dies zwingt sie dazu nach Theben zurückzukehren. In Theben entmachten die beiden Brüder derweil gemeinsam Kreon, um sich dann selbst in blanker Raserei um die Krone zu streiten. Eteokles verbannt daraufhin Polyneikes aus Theben. Dieser schwört ewige Rache und formiert eine Armee zum Sturm auf das Königreich. An sechs Toren bleibt Polyneikes siegreich, der siebente Durchgang fordert jedoch einen erbitterten Kampf der beiden Brüder, dem beide erliegen (Danilo und Justus Judo). Kreon ist hoch erfreut über diesen Ausgang der Machtkämpfe und setzt sich selbst als neuen König auf dem Schlachtfeld ein. Er verfügt ferner, dass Polyneikes als Verräter Thebens keine Ruhe durch eine ordentliche Bestattung erfahren darf.

4. Akt

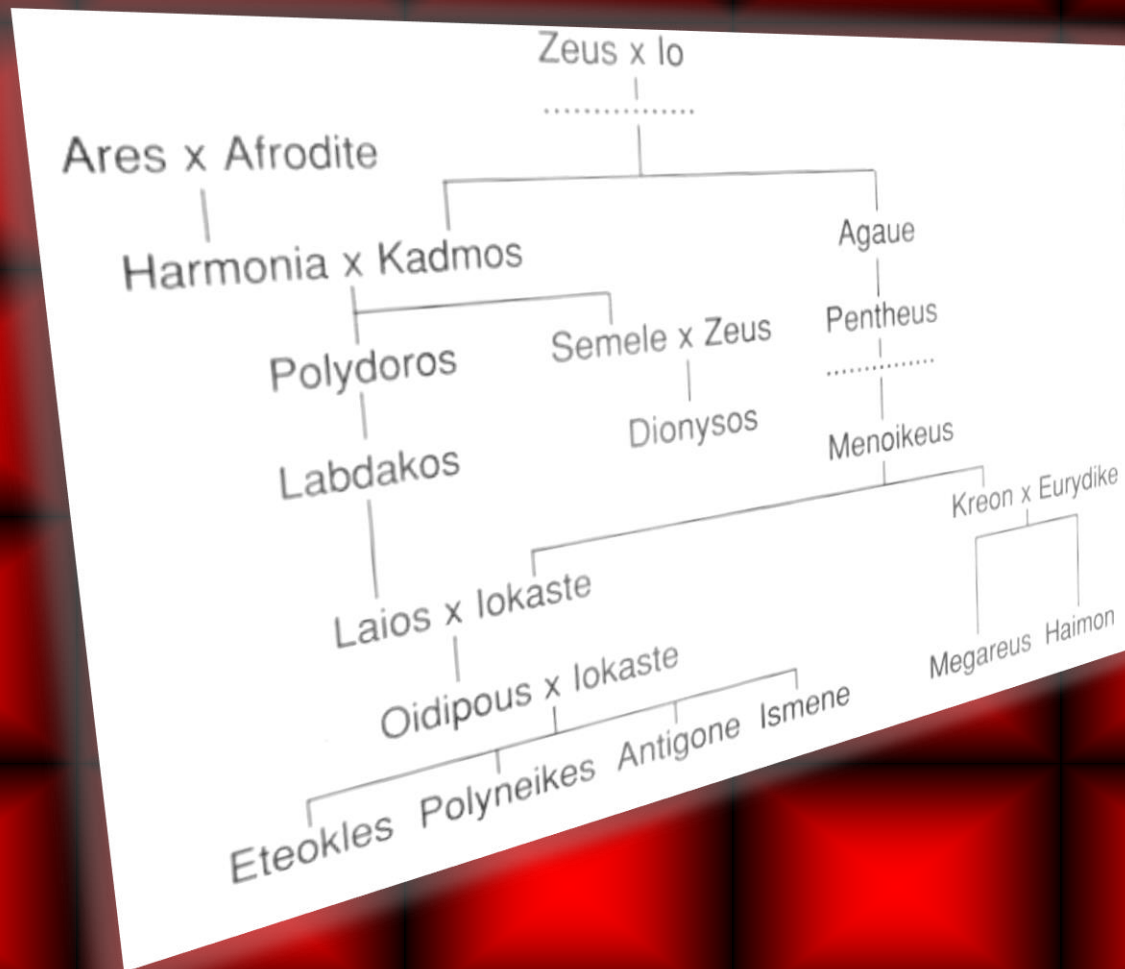
1. Szene: Antigone trifft derweil in Theben ein und findet ihren erschlagenen Bruder Polyneikes vor den Toren Thebens. Sie wird hier von ihrer Schwester Ismene in Empfang genommen und über die Geschehnisse unterrichtet. Beide vertiefen sich in ein moralisches Gespräch über eine mögliche gesetzwidrige Bestattung Polyneikes. Ismene rät Antigone entschieden davon ab dem gemeinsamen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Ihre Schwester widersetzt sich jedoch den Anweisungen und führt eine traditionelle Bestattung durch.
2. Szene: Durch einen Boten erfährt Kreon von der Bestattung des Polyneikes, woraufhin er den Täter ermitteln lässt. Antigone stellt sich den Wachen des Palastes und wird Kreon vorgeführt. Dieser vergewissert sich, ob Antigone von seinen Anweisungen gewusst habe. Beide liefern sich ein Wortgefecht über die Rechtmäßigkeit der Anweisung Kreons. Antigone wird daraufhin verurteilt lebendig eingemauert zu werden. Haimon tritt als Sohn des Kreon auf und gesteht nach dem Urteilsspruch seine Liebe zu Antigone und versucht vor dem Vater Partei für Antigone zu ergreifen. Kreon ist unnachgiebig und Vater und Sohn trennen sich im Streit.

5. Akt

1. Szene: Voller Verzweiflung wohnt Haimon seiner Liebe in der Nacht vor der Vollstreckung des Urteils bei. Von Liebe zerrissen, entschließen sich beide zum Suizid und übergeben sich dem Hades durch Gift (Romeo & Julia).

2. Szene: Allein und verlassen sitzt Kreon auf seinem Thron. Der Schmerz durch den Verlust seiner Lieben raubt ihm den Verstand. Vor lauter Kummer erinnert er sich an Zeilen, die ihm einst ein Fremder rezitierte. Brechts Antigone...

2. Stammbaum der Labdakiden



3. Rollenverteilung/Inszenierung

3.1 Schauspieler

Laios – Justus

Zeus – Herr Otto

Chor – Klara H., Stefanie, Nanna, Sarah

Chrysis – Lennart

Pelops – Herr Ziemer

Iokaste – Nanna

Orakel – Katja, Laura, Klara O.

Ödipus – Pit

Wagenkolonne des Laios/Wachen – Erec, Danilo, Yannis, Tobias

Kreon – Lennart

Polyneikes – Justus

Eteokles – Danilo

Ismene – Stefanie

Antigone – Klara H.

Haimon – Leon

Flüsternde Erzähler – Marie Luise, Michelle

3.2 Inszenierende

Ton/Licht – Leon, Kristina

Kulisse/Video – Hannes, Tobias

Kostüme/Maske – Sarah/Kristina